№ 1494. Dienstag, den 16. September. (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 15. Sept. Abends 7½ Uhr.

Berlin, 15. Septbr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses warnte der Finanzminister eindringlich vor den Commissions-Anträgen; bei der Adreßdebatte sei Verwahrung erhoben gegen die Absicht, den Schwerpunkt der Macht zu verlegen. Die Annahme der Commissions-Anträge würde aber den Schwerpunkt in das Abgeordnetenhaus verlegen. Diese Frage berühre zudem den obersten Kriegsherrn. — Der frühere Minister Abg. Graf Schwerin sprach für zweijährige Dienstzeit. — Der Ministrr der auswärtigen Angelegenheiten Graf Bernstorff beschwört das Haus, die Commissions-Anträge abzulehnen und erklärt, die Regierung bedürfe nicht der Indemnität.

Es sind verschiedene Gerüchte über Auflösung und Vertagung des Abgeordnetenhauses im Umlauf. Allen Anzeichen nach steht die Entscheidung sehr nahe bevor.

Angekommen den 15. Sept., 9 Uhr Abends.

Paris, 15. Septbr. Die neueste Nummer der „France" bespricht in einem Leitartikel das Project einer italienischen Dreitheilung.

Das italienische Ministerium sucht sich näher an England anzuschließen.

Deutschland.

△ Berlin, 14. Septbr. Die Generaldebatte über das Militärbudget pro 1862 hat bis jetzt die Situation nicht geklärt, denn wenn auch die Regierung in ihrer Erklärung jedes Entgegenkommen abgelehnt und wiederholt hat, daß sie bona fide und gesetzlich gehandelt, deshalb mit Recht pro 1862 die Mehrkosten der Reorganisation schon ausgegeben hätte, so schweigt sie doch immer noch ganz über ihr Verhalten zum Budget pro 1863, das in gleicher Weise von der Commission längst behandelt ist und über das der Bericht in einigen Tagen ins Haus kommen und wieder zur Debatte führen wird. Es ist also dunkel, wie sich die Regierung zu diesem Budget zu verhalten denkt. Von einer bona fides der Ausgabe pro 1863 kann nicht die Rede sein, wenn schon 1862 die Streichung der 6 Millionen das Haus decretirt; eine offene und klare Regierung mußte schon bei der jetzigen Berathung pro 1862, wenn sie den Willen hätte, nachzugeben, d. h. eine den Landeswünschen entsprechende Vorlage zu machen, über diese Absicht und deren Detail, wie Realisirung und Sicherstellung, offen sich heute aussprechen. Von allen bisherigen Rednern hat offenbar der Abg. Gneist am klarsten und glänzendsten in einer langen vortrefflichen Rede dargethan, wie das Verfahren der Regierung ein ungesetzliches gewesen, wie es die Verkennung des Standpunkts einer departementalen Verwaltung zur Gesetzgebung offen documentire und wie eine Fortsetzung dieses Verfahrens selbst eine neue Transaction à la v. Vincke-Sybel nur auf abschüssiger Bahn eher zur Verletzung der Armee und der Prärogative der Krone, als zur Schädigung der Verfassung führen müßte.

♈ Berlin, 14. Sept. Die letzten Reden des Herrn v. Roon haben auch mehrere sonst der Militairvorlage günstige Abgeordnete etwas stutzig gemacht. Herr v. Roon spricht die Wahrheit aus, „wenn er das Gerede von einer Roon'schen Reorganisation für eitel Wind" erklärt. Eine solche Reorganisation hat nie existirt. Auch sind uns nach den letzten Proben, die Herr v. Roon im Hause abgelegt, vielfache Bedenken aufgestoßen, ob Herr v. Roon der Mann ist, dem man sich einer neuen Militärorganisation versehen könnte. Eine solche Reorganisation kann nur dann Beachtung verdienen, wenn sie die politischen, secialen und ökonomischen Verhältnisse eines Staates zur Voraussetzung hat. Die Ansichten, welche Herr v. Roon über die Steuerfähigkeit des Landes entwickelt, dürften kaum beim Weimarischen Handwerkertage, geschweige denn beim volkswirthschaftlichen Congresse Billigung finden. Aber es ist auch uns ferner das Bedenken aufgestoßen, ob Herr v. Roon wohl der geeignete Mann ist, um einen fremden Reorganisationsplan zum seinigen machen zu können. Derselbe hat in anerkennenswerther Bescheidenheit auch noch jetzt, nach dreijähriger Praxis, seine parlamentarische Unerfahrenheit zugestanden, und in noch größerer Aufrichtigkeit eingeräumt, daß der Abgeordnete Gneist für ihn nicht populär genug spräche, und er erst dessen Rede im stenographischen Berichte noch einmal nachlesen müßte, um sie zu widerlegen. Unter solchen Umständen mag sich der Herr Kriegsminister nicht wundern, wenn seine Rede im Hause ihre Wirkung verfehlen wird.

— Das Mitglied des Herrenhauses, Obertribunalsrath Blömer macht durch ein Circular an die Mitglieder des Abgeordnetenhauses und die Minister den Versuch einer Vermittlung in der Militärfrage. In dem Circulär des Herrn Blömer heißt es: In einem Augenblicke, in welchem Alle, die für das Land ein Herz und für die Gefahren seiner Lage ein offenes Auge haben, mit wachsender Besorgniß die Krisis nahen sehen, deren glückliche oder unglückliche Lösung über die Geschicke unserer nächsten Zukunft, über die Ruhe und das Wohl Preußens entscheiden kann, ist es nicht mehr sträfliche Anmaßung, sondern gebieterische Pflicht, die eigene Hoffnung in den Kampf der Gegensätze hineinzutragen und den Versuch zu wagen, ob sie nicht auch für Andere eine Hoffnung und mehr als eine Hoffnung werden kann. Die neuen Armee-Einrichtungen, wie sie da sind, müssen jetzt von der Landesvertretung anerkannt und dann müssen sie auf gesetzlicher Grundlage und in lebendigem Anschluß an ruhmreiche und werth gewordene ältere Armee-Einrichtungen, mit den anderen Bedürfnissen des Staates in ein der Größe und der Dringlichkeit dieser Bedürfnisse entsprechendes gerechtes Verhältniß gebracht werden. Jetzt gilt es, das Schauspiel einer Zwietracht zwischen König und Volk, die in Wahrheit nicht besteht, für die schadenfrohen und geschäftigen Feinde beider nicht ferner andauern zu lassen, sondern den Wirklichkeiten gegenüber einen Entschluß zu fassen, der in dem höchsten Gesetz und in der Außerordentlichkeit des Falles seine gegen alle Verkennungen und Mißdeutungen gewaffnete Rechtfertigung findet. Die erleichternden Mittel für diesen Entschluß liegen in einer baldigen Vertagung des Abgeordnetenhauses und darin, daß ihm bei der Fortsetzung seiner Berathungen und Abstimmungen eine bei der bisherigen Controverse über die neuen Armee-Einrichtungen unbetheiligte Persönlichkeit gegenüberstehe. Bedarf es dabei Opfer der Selbstverleugnung und der patriotischen Hingebung, so werden sie auf beiden Seiten mit Freuden gebracht werden. Das ist meine Hoffnung. Wenn es ihr bestimmt ist, sich zu verwirklichen, so können die Zerwürfnisse der letzten Zeit für den König und das Volk, für die Stärke und das Gedeihen Preußens, ja für die Zukunft des deutschen Vaterlandes eine Quelle neuen Segens werden.

— Im Auftrage des Directoriums der Berlin-Stettiner Bahn ist von dem Mitgliede desselben, Herrn Geh. Rath Stein, in einer so eben erschienenen Broschüre der Kostenanschlag nebst Erläuterungsbericht zum Bau der projectirten Eisenbahn von Belgard über Bublitz, Baldenburg, Schwöne nach Dirschau. Herr Stein bereiste vor Absteckung der projectirten Linie noch zwei andere Linien, von denen die eine nördlich der Rummelsburger Berge von Belgard über Pollnow, Bütow, Berent und Schöneck nach Dirschau und die andere südlichere von Belgard über Rummelsburg und Schöneck nach Dirschau führt. Der Kostenanschlag der von ihm befürworteten Linie ergiebt nach Berücksichtigung der neuesten Erfahrungen und mit Voraussetzung der kostenfreien Bewilligung des Grund und Bodens für die 26½ Meilen lange Strecke 8 Millionen Thaler, so daß die durchschnittlichen Gesammtkosten pro Meile auf 300,900 Thlr. zu stehen kommen.

— In der letzten Sitzung des volkswirthschaftlichen Congresses zu Weimar wurde von Dr. Fischer aus Würtemberg über die Freiheit des ärztlichen Berufes Bericht erstattet. Er hoffe, es werde dem Congreß endlich gelingen, auch für die Aerzte die nothwendige wirthschaftliche Freiheit in Ausübung ihres Berufs zu erkämpfen. Die bisherige Stellung der Aerzte beruhe auf Privilegien, welche sowohl den Aerzten selbst, als auch dem Publikum nachtheilig seien. Vor Allem gehören hierher die Staatsprüfungen und die Anweisung bestimmter Wohnsitze. Der gebildete Arzt brauche die Concurrenz nicht zu fürchten, und das Publikum werde bei vollständiger Freiheit sicherer sein vor den Pfuschern, als bisher. Die Gründe, welche bei den übrigen Gewerben gegen den Befähigungsnachweis vorgebracht seien, fänden auch Anwendung auf die Prüfungen der Aerzte. Prüfungen seien Schulzeugnisse und hätten als solche keinen Werth für das Leben. Das Publikum sei so gebildet, daß es des vermeintlichen Schutzes, den die Prüfungen gewähren, nicht bedürfe. Für die Aerzte selbst seien die Prüfungen, namentlich die an den Universitäten, insofern gefährlich, als sie zur Einseitigkeit im Studium verleiten; man höre oft nur diejenigen Kollegien, die für das Examen erfordert würden und auch nur bei den examinirenden Professoren. Redner führt einige interessante Beispiele aus seinem engeren Vaterlande an, zum Beweis, daß die Pfuscherei bei völliger Freiheit verschwinden werde. — Die obrigkeitlichen Taxen für ärztliche Leistungen seien ebenfalls zu verwerfen. Alle Taxen seien unvollständig. Der Versuch der Heidelberger Aerzte, die Aufhebung der Taxen zu erwirken, sei nicht gelungen. Bis jetzt seien dieselben nur im Herzogthum Gotha gesetzlich aufgehoben. — Ein weiterer Druck, unter dem die Aerzte zu leiden hätten, sei die Gebundenheit an die privilegirten Apotheker. Der Arzt müsse, wie jeder Gewerbetreibende, frei mit seinem Gewerbsgeräthe schalten dürfen. Alle neuern Heilmethoden suchten sich von den Apothekern möglichst unabhängig zu machen. Die Homöopathen nähmen ohnehin schon längst das Recht des Selbstdispensirens in Anspruch. Redner schließt mit folgendem Antrag: „Der Congreß erklärt sich für die unbedingte Anwendung der Grundsätze der Gewerbefreiheit auf den ärztlichen Beruf, also für Aufhebung der Taxen, Prüfungen und für freies Niederlassungsrecht und Dispensirfreiheit, kurz für Aufhebung aller Konzessionen und Privilegien."

Inzwischen war noch eingegangen: ein Antrag von Pannes aus Köln: „der Congreß wolle erklären: es liegt im Interesse des allgemeinen Wohles, daß die Anlegung von Apotheken, nach Nachweis der Befähigung, von staatlicher Conzessionirung unabhängig sei.

Pannes aus Köln — zur Begründung seines Antrages: Das Apothekergewerbe sei gegenwärtig auch hart gedrückt, weil der Kaufwerth der Privilegien den wirklichen Ertrag der Gewerbe-Ausübung weit übersteige. Vortheil von diesem Mißverhältniß zögen nur die, welche aus dem Handel mit Apotheker-Privilegien Gewerbe machen. Dem helfe auch die etwaige Vermehrung der Concessionen nicht ab, denn hierbei werde immer das Bedürfniß mit in Frage gezogen und diese Frage werde von den vielen zuständigen Behörden stets willkürlich und sehr oft ungerecht beantwortet und die Rücksicht auf bequeme und billige Versorgung des Publikums mit Arzneien scheine oft der Fürsorge für die ungeschmälerte Erhaltung des Einkommens der im Besitz der Privilegien Befindlichen nachgesetzt oder gar durch Letztere ganz verdrängt; deßhalb will Redner vollständige Freiheit in Bezug auf die Errichtung von Apotheken, aber Beibehaltung der Prüfungen, weil die öffentliche Meinung einem weiter gehenden Schritte nicht folgen werde. Deßhalb warnt Redner vor Beseitigung der Prüfungen, damit der Congreß sich mit der öffentlichen Meinung nicht in Widerspruch setze. Bei der Abstimmung wird der Antrag von Dr. Fischer mit großer Majorität angenommen. Ebenso der Antrag von Pannes, rücksichtlich des Apothekergewerbes. Hierauf referirt Dr. Braun über die Freiheit der advokatorischen Praxis. Er begründet folgenden Antrag: Der Congreß erklärt: es liegen volkswirthschaftliche Gründe nicht vor, für das Geschäft der Vertretung in Rechts- und Verwaltungs-Angelegenheiten eine Ausnahme von dem allgemeinen Grundsatze der Gewerbefreiheit zu machen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Ueber die Frage der Bankfreiheit erstattet Herr Hopf aus Gotha Bericht. Die Geschäfte der Banken seien von zweierlei Art: 1) die eigentlichen Bankgeschäfte; diese seien zu behandeln, wie die übrigen Gewerbe, also vollständig freizugeben; 2) das Banknotenemissionsgeschäft; hier liegt die Frage der unbedingten Freiheit nicht so einfach. In Amerika und England habe unbedingte Freiheit bestanden, sei aber wieder aufgehoben worden, und zwar nicht auf den Wunsch der Bevölkerung selbst, nicht durch die Regierungen. Die Regulirung der Frage durch ein Gesetz sei sehr schwierig. Erfahrungen aus andern Ländern lägen nicht vor, es handle sich darum, etwas Neues zu schaffen. Die Commission habe sich eifrigst mit der Frage beschäftigt, habe sich aber nicht entschließen können, dem Congresse einen Antrag vorzulegen, sondern halte dafür, daß vorher noch weitere Erwägungen anzustellen seien. Redner empfiehlt daher die Sache zur Berathung auf dem nächsten Congreß. Die Berathung der übrigen Gegenstände der Tagesordnung wird wegen vorgerückter Zeit ebenfalls auf den nächsten Congreß vertagt.

Danzig, den 16. September.

* Der jetzige Besitzer des Schidlitzer Weinberges, eines durch seine Lage gern besuchten wiewohl erst in diesem Jahre eröffneten Etablissements, beabsichtigt zum nächsten Frühjahr verschiedene neue Anlagen herzustellen. Außer einem großen Conzertsaale und einer Kegelbahn wird auch eine Tivoli-(Rutsch) Bahn gebaut werden. Der auf der Höhe des Berges von der Fortifications-Behörde inhibirte Bau eines Belvederes ist endlich freigegeben worden und gegenwärtig seiner Vollendung nahe. Derselbe wird eine sehr schöne Fernsicht gewähren.

Elbing, 12. Sept. (N. E. A.) Das in der hiesigen Maschinen-Bau-Anstalt von Hambruch, Vollbaum u. Comp. erbaute große eiserne Dampfschiff „Phönix", zu Fahrten auf dem Rhein bestimmt, ging im Anfang voriger Woche von hier aus. Nachdem dasselbe in Königsberg Ladung eingenommen, hat es seine Probefahrt nach Amsterdam angetreten. — Am 18. und 19. d. M. wird in der Nähe von Elbing an der Schillingsbrücke ein Vieh-, Fohlen- und Pferde-Markt stattfinden. Schon jetzt werden die großartigsten Vorbereitungen getroffen und wird voraussichtlich derselbe den vorjährigen, welcher mit über 3000 Stück Vieh beschickt wurde, weit übertreffen.

Königsberg. In der letzten Sitzung der Criminal-Deputation des hiesigen Kgl. Stadtgerichts wurde der Stadtverordnete Dr. med. Stadelmann, welcher angeklagt war, durch einen in einer Sitzung der Stadtverordneten mit Bezug auf Wahlagitationen der conservativen Partei bei den letzten Urwahlen gestellten Antrag, den Stadtrath Fischer in Bezug auf seinen Beruf beleidigt zu haben, gegen den Antrag der Staatsanwaltschaft freigesprochen. Die darauf folgende Anklagesache war gegen den hiesigen Kaufmann M. Scheffler und gegen den Siedemeister aus der octroyirten Zuckerraffinerie Warnatz gerichtet. Den W. sprach der Gerichtshof von der Anschuldigung des Diebstahls frei, den S. erkannte derselbe der gewohnheitsmäßigen Hehlerei schuldig, gegen ihn eine 3jährige Zuchthausstrafe aussprechend.

-α- Aus dem Kreise Gumbinnen, 13. Septbr. Der gestern beendigte zweitägige Füllenmarkt in Gumbinnen hatte daselbst eine zahllose Menge von Verkäufern herbeigelockt. Wohl 3 bis 4000 Füllen waren zum Verkaufe aufgestellt, davon wurden jedoch nur etwa 4 bis 500 wirklich verkauft, weil die Preise mit 60 bis 100 Rℓ. sehr hoch und fest gehalten wurden und die Verkäufer sich dabei auf den in nächster Woche in Darkehmen stattfindenden gleichfalls großartigen Füllenmarkt verließen. Die Witterung, welche seit beinahe vierzehn Tagen so warm, wie kaum im Juli ist, begünstigte den lebhaften Verkehr mit Ausnahme des ersten Tages Nachmittags, wo ein ziemlich starkes Gewitter mit Regen und Hagelschlag, welches mit Hagelkörnern in der Größe von Haselnüssen die Fenster decimirte, über die Stadt zog. — Der wohlgemeinte Versuch, in Gumbinnen eine Feuerrettungs-Gesellschaft zu stiften, ist leider an dem Indifferentismus der Einwohner gescheitert. — In dem Eisenbahn-Empfangs-Gebäude zu Eydtkuhnen hat eine Berliner Firma einen Buchhandel eingerichtet, der in seinem Kataloge neben wenigen deutschen Büchern eine überaus große Anzahl russischer und französischer Schriften, namentlich solcher, welche im benachbarten Kaiserreiche verboten sind, von Herzen, Bakunin, Golowin u. s. w aufführt. Daß die kaiserlich russische Regierung einen derartigen Debit nicht gerade wohlwollend betrachtet, ist wohl leicht erklärlich. Auch soll, wie uns von einem russischen Beamten an Ort und Stelle mitgetheilt wurde, Seitens der russischen Regierung gegen das Fortbestehen dieses Geschäfts bereits energisch protestirt sein.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Um den mehrfach mir zu erkennen gegebenen Wünschen des geehrten Publikums nachzukommen, habe ich mich der mühevollen Vorbereitung einer neuen Ausgabe des

Allgemeinen Wohnungs-Anzeigers für Danzig und dessen Vorstädte

unterzogen, die ich unverweilt zum Druck geben werde, wenn ich darauf rechnen darf, durch ausreichende Subscription für die nicht unbedeutenden Kosten entschädigt zu werden. Ich werde mir erlauben, dieselbe in den nächsten Tagen zu eröffnen und empfehle sie einer geneigten Berücksichtigung.

Zur möglichen Vermeidung vieler Nachträge und Berichtigungen des Wohnungs-Anzeigers ersuche ich aber auch zugleich die geehrteu Herrschaften jedes Standes, welche zu Anfang künftigen Monats ihre Wohnungen verändern werden, mir davon in den nächsten 8 Tagen eine kurze schriftliche Nachricht gefälligst zugehen und dieselbe im Polizei-Bureau abgeben zu lassen.

Danzig, den 15. September 1862.

[7232] **Weier,**
Polizei-Director.

Bekanntmachung.



Die Zimmer-Arbeiten incl. Lieferung der Materialien zur Herstellung eines Eiskellers auf Bahnhof Danzig sollen im Wege der Submission vergeben werden. Qualificirte Unternehmer wollen hierzu ihre Offerten versiegelt, portofrei, und mit der Aufschrift

„Submission auf Zimmer-Arbeiten zur Herstellung eines Eiskellers"

versehen, bis zu dem

am Sonnabend den 27. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

in meinem Bureau hierselbst anstehenden Termine einreichen, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden. Später eingehende Offerten werden nicht berücksichtigt.

Die diesen Arbeiten zu Grunde liegenden Bedingungen, so wie Kosten-Anschlag und Zeichnung können in meinem Bureau, so wie im Stations-Bureau zu Danzig eingesehen werden.

Dirschau, den 12. September 1862.

Der Eisenbahn-Betriebs-Inspector
[7215] **Bachmann.**

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Adolph Wittkowski zu Thorn ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin auf

den 13. October c.

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Thorn, den 9. September 1862.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses,
Henke. [7213]

Die hiesige Kreis - Communal - Thierarzt-Stelle, mit welcher ein jährliches, von den Kreisständen bewilligtes, fixirtes Gehalt von 100 Thlrn. verbunden ist, ist vacant.

Qualificirte Bewerber werden aufgefordert, sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse hier zu melden.

Schwetz, 12. August 1862. [6348]

Der Landrath.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Pinafins zur Straßenbeleuchtung für den bevorstehenden Winter (circa 14 Centner) soll in Submission gegeben werden. Unternehmungslustige werden ersucht, ihre mit der Aufschrift

„Pinafin-Lieferung"

versehenen versiegelten Offerten uns bis zum 20. d. Mts. einzureichen. Die Lieferungsbedingungen liegen bei uns aus.

Dirschau, den 11. September 1862.

Der Magistrat.
[7172] Wagner.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 2. September cr., wird bekannt gemacht, daß die Wahl zur Besetzung der am 1. Januar 1863 vacant werdenden zweiten Bürgermeisterstelle der Stadt Danzig, um die Mitte des Monats November cr. stattfinden soll.

Das Gehalt ist auf 1600 Thlr. normirt und erfolgt die Wahl auf zwölf Jahre.

Meldungen zu dieser Stelle nimmt bis zum 15. October cr. an der Vorsteher der Stadtverordneten, Herr Justizrath Walter.

Danzig, den 10. Septembe 1862.

In Vertretung
Bischoff. [7119]

Die Kgl. Provinzial-Gewerbeschule zu Danzig eröffnet ihren neuen Jahres-Cursus Donnerstag, den 2. October, Morgens 8 Uhr, mit der Prüfung der neu Eintretenden.

Die Anstalt gewährt Gewerbetreibenden und Technikern die nöthige Vorbildung. Der Cursus ist zweijährig. Das Maturitätszeugniß berechtigt zum Eintritt in das Gewerbe-Institut in Berlin, zum einjährigen Militärdienst und hat den Erlaß der mündlichen Prüfung beim Meisterexamen der Bauhandwerker zur Folge.

Das Schulgeld beträgt jährlich 12 Thaler. Der Aufzunehmende muß mindestens 14 Jahre alt und confirmirt sein.

Meldungen nimmt der Unterzeichnete (Allmodengasse 2) an.

Danzig, 21. August 1862.

[6534] Director Dr. **Grabo.**

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Capital der Gesellschaft:	5 Millionen 500,000 Gulden	=	3,142,857	Thlr. Pr. Crt.
Reserve-Fonds:	1 Million 134,496	„ =	648,283	„ „
Prämien u. Zinsen-Einnahme 1861:	1 Million 284,621	„ =	734,069	„ „
Versicherungen pro 1861:	655 Millionen 192,224	„ =	374,395,557	„ „
Zunahme derselben im Jahre 1861:	40 Millionen 206,793	„ =	22,975,310	„ „

Der **Deutsche Phönix** versichert gegen Feuerschaden Gebäude, (soweit die Landesgesetze dies gestatten), Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Getreide in Scheunen und in Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen, **festen** Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft durch ihre Police-Bedingungen den Hypothekar-Gläubigern besonderen Schutz.

Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, so wie auch jede weitere Auskunft gerne ertheilt wird von den Agenten:

Herrn **Otto de le Roi** in Danzig, Brodbänkengasse No. 42,
„ **Carl F. R. Stürmer** in Danzig, Schmiedegasse No. 1,
„ **Herrmann Müller** in Danzig, Lastadie No. 25,
„ **Carl Hoppe** in Neufahrwasser,
„ Lehrer **F. Kopittke** in Einlage (Nehrung),
„ **W. v. Jaroczynski** in Skurcz,
„ **v. Mittelstädt** auf Schloß Platen bei Neustadt,
„ Maurermeister **R. Schmidt** in Putzig,
„ **Salomon Wolff** in Berent (Firma: Isaac Wolff),
„ Actuar **B. Salopiata** in Carthaus,
„ **E. Luedecke** in Dirschau,
„ Maurermeister **B. Münchow** in Pr. Stargardt,
„ **D. Dannenberg** in Mewe,
„ **J. Jantzen** in Neuenburg (Firma: J. Dyck),
„ **L. Knopf** in Schwetz,
„ Buchhändler **H. Jacobi** in Marienwerder,
„ **L. F. Krafft** in Graudenz,
„ **A. Mairsohn** in Culm,
„ **Carl Reiche** in Thorn,

sowie durch den **unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten Haupt-Agenten**

[4787] **Kasimir Weese** in Danzig,
Hundegasse No. 82.

Großherzogl. Sächs. Lehranstalt für Landwirthe
an der Universität Jena.

Die Vorlesungen für das Wintersemester 1862—63 beginnen
den 27. October 1862.

Nähere Auskunft ertheilt

DIE DIRECTION,
[6082] **Hofrath Professor Dr. E. Stöckhardt.**

Englische glasirte Steinröhren,

dauerhafter und gleichzeitig um 30 bis 75 % billiger als eiserne Röhren.

Die von mir in 2 bis 18 Zoll Durchmesser geführten Steinröhren von unübertroffener Güte empfehle ich als vorzüglich zweckmäßig und billig zu Wasserleitungen aller Art, zu Durchlässen und Ueberbrückungen, Sielen und Abflüssen bei allen Wegebauten, zu Maischeleitungen in Brennereien und Brauereien, zu Leitungen ätzender Flüssigkeiten, zu Jaucheleitungen, sowie zu **Gas-, Dampf-** und Wärmeleitungen, endlich zu kleinen Schornsteinen und russischen Röhren. Preis-Courante sende ich auf portofreie Anforderungen gratis ein.

[2677] **Hugo Scheller,** Danzig, Hundegasse 29.

Zu wahrhaften Spottpreisen!

Joseph Strauß in Bockenheim bei Franfurt am Main

erläßt wegen Aufgabe des Lagers:

Maler-Universum in 100 der schönsten Ansichten, in feinen Kupferstichen Großoctav-Format, (früher 8 Thlr.) zu **nur 1 Thlr.**

Weltgeschichtliche Bildergallerie, auch **Illustrationen** zu der Weltgeschichte von Schlosser, Becker, Rotteck rc. 80 Taf. und 20 Taf. mit 80 Portraits berühmter Personen, in feinem Kupferst. Großoctav-Format (früher 10 Thlr.) **zu nur 1½ Thlr.**

Album der schönsten Ansichten Deutschlands, der Schweiz und Italiens, 100 Tafeln in fein. Kupferst. Großoctav-Format (früher 8 Thlr.) **zu nur 1⅓ Thlr,**

Erläuternder Kupfer-Atlas zu allen Conversations-Lexica, in 100 Blättern, Großoctav-Form. (früh. 5 Thlr.) **zu nur 1⅓ Thlr.**

☞ Um die resp. Besteller des kleinen Porto's wegen zu entschädigen, erlasse ich obige 4 Werke, **wenn zusammen genommen zu nur 4½ Thlr.**

☞ Gefällige Franco-Aufträge wolle man mit Kassa versehen oder zur Postnachnahme beordern.

Bockenheim b. Frankfurt a. M.
[7182] **Joseph Strauß.**

Als **wahrer Hausschatz** und fast unentbehrlich in jeder Familie wird

Dr. Riemann's

präparirter Rettigsaft,

allerbestes Hausmittel bei allen katarrhalischen Beschwerden, bestens empfohlen, und ist derselbe allein nur unverfälscht à Fl. 12½, 7½ u. 5 Sgr. zu haben in Danzig bei **Abert Neumann,**

Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse,
in Elbing bei **Fr. Hornig,** [5476]
in Marienwerder bei **Fr. Eveline Oehler.**

Asphaltirte

feuersichere Dachpappen

in vorzüglicher Qualität. in allen Längen, so wie in Tafeln und den verschiedensten Stärken, empfiehlt zu den billigsten Preisen die Maschinen-Papier-Fabrik von [2428]

Schottler & Co.,

in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen jeder Art werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn **Herrmann Pape, Buttermarkt 40.**

Ein Grundstück nahe Danzig

an einer lebhaften Chaussée gelegen, bestehend aus einem massiven Wohnhause, Ausaat, Hof, Stallung für 10 Pferde, gr. schönem Garten mit fließendem Wasser, ist aus freier Hand für 5000 Rℓ. bei 2000 Rℓ. Anzahlung zu verkaufen; das Grundstück würde sich vorzüglich zu einem feinen Kaffeehaus mit wenig Kosten einrichten lassen. Reflectanten wollen ihre Adresse in der Expedition dieser Zeitung unter No. 7234 abgeben.

Ein kl. Besitzung 3 M. von Danzig, best. aus 1 mass. Wohnhaus mit Schankgerechtigkeit, 1 Scheune, 1 Schmiede, 8 Morgen Land, Alles im besten Zustande. Preis 1500 Thlr, Anzahlung 950 Thlr. Das Nähere durch **P. Pianowski,** Poggenpfuhl No. 22 in Danzig [7228]

Ein an d. Bahn geleg. Gut mit 480 M. gut. Acker u. Wiesen, ist für 20 mille bei 8 m. Anz. verkäuflich. **Robert Jacobi**
[7235] in Danzig, Breitgasse 64.

Steinkohlen.

Unsern werthen Geschäftsfreunden hiemit die ergebene Anzeige daß nunmehr unsere neuen Zusendungen von den bekannten guten großen Kohlen hier eingetroffen sind und wir ex Schiff, wie gewöhnlich, eine Preisermäßigung gestatten. Wir bitten um gütige Aufträge.

[7189] **C. H. Riemeck & Co.**

Ratten, Mäuse, Wanzen nebst Brut, Schwaben, Franzosen, Motten, **Erdgrillen** (Grylus Gryllotalpa) rc. **vertilge gründlich** mit sichtlichem Erfolge und 2jähriger Garantie. **Wilh. Dreyling,**
[2566] Kgl. app. Kammerjäger, **Altes Roß 6.**

Messingne Schiebelampen, lackirte Lampen und Glocken zu Moderateurlampen, in allen Größen, verkaufe ich, um damit zu räumen, zum Kostenpreise.

[866] **Wilh Sanio.**

Französ. Goldfische, dazu Gläser, Consols, Schwäne, Muscheln, Netze empf.

[867] **W. Sano.**

Ausschuß-Porzellan in Kaffee-, Thee-, Tafel- und Waschgeschirren empfiehlt in großer Auswahl **Wilh. Sanio.**

NB. Eine Partie beschädigtes Porzellan ist ganz billig zurückgesetzt. [867]

Zwei im Frühjahre auf hier gebrachte **Gothländer Wald-Ponnys,** anerkannt die dauerhafteste Race, jetzt vollständig eingefahren, sind mit Geschirr zu verkaufen Breitgasse 56 (Hofplatz). [7238]

Billardbälle hat wieder in allen Größen vorräthig

[7237] **Schramm,** Traueng. 52.

Durch das Haupt-Placements-Bureau Poggenpfuhl 22 werden **Damen** für Geschäftsläden aller Branchen und Restaurationen **gratis** nachgewiesen

[7229] **P. Pianowski.**

Für einen gebildeten, sichern Mann, der im Stande ist **die Oberleitung resp. Beaufsichtigung** eines Fabrik-Etablissements zu übernehmen, ist eine Stelle offen und dauernd zu besetzen. Das Gehalt ist vorerst auf 800 Thl. bei freier Wohnung und Neben Emolumenten festgesetzt und sind technische oder sonstige Fachkenntnisse nicht bedingt. Weitere Auskunft ertheilen Holz u. Co. in Berlin, Fischerst. 24. [6932]

Ordentliche und geübte **Maschinenschlosser, Dreher, Tischler und Stellmacher** finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei **G. Hambruch-Vollbaum & Co. in Elbing**

In Rottmannsdorf stehen **107 starke Hammel** zum Verkauf. [7089]

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt. **Dr. Bahr,**
[7230] Altst. Graben 103.

Zu den bevorstehenden jüdischen Feiertagen empfehle ich mein Lager von Talassen zu folgenden feststehenden Preisen:

No. 1. 1 Rℓ. 5 Sgr., No. 2. 1 Rℓ. 15 Sgr., No. 2. 1 Rℓ. 25 Sgr., No. 3. 2 Rℓ., No. 4. (in 2 Theilen) 4 Rℓ., No. 5. 5 Rℓ., No. 6. 6 Rℓ., No. 7. 7 Rℓ., No. 8. 7 Rℓ. 15 Sgr., No. 10. 10 Rℓ.

Auswärtige Herren Käufer wollen nur die Güte haben, in Ihrer Bestellung die Nummer wie vorsteht zu bemerken. **F. W. Malzahn.**

Danzig, am 12. September 1862.

Dentler'sche Leihbibliothek.

Hierdurch erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem **heutigen Tage** meine Leseanstalt eröffne, und bitte ich mich und mein Unternehmen durch zahlreiche Betheiligung zu unterstützen.

Danzig, den 16. September 1862.

Rudolf Dentler,
[7208] dritten Damm 13.

Am verwichenen Sonnabend, d. 13. h., Mittags zwischen ½2 und ½3 Uhr, sind mittelst gewaltsamen Einbruchs aus dem Hause No. 100 der Hundegasse folgende Gegenstände entwendet worden:

1) Eine weißblechene mit einem Vorlegeschlosse verschlossene Kapsel, worin außer verschiedenen Wechseln, Schuldscheinen, gerichtlichen Documenten, Feuerversicherungspolicen rc. folgende Anleihen nebst den betreffenden Coupons sich befanden:

a. **Staatsanleihe** von 1859 zu 5 pCt.: D. 3125 und 3126 à 100 Rℓ.
„ zu 4½ pCt. Anno 1848: Litt. C. 3374, 29138, 29373, 29595, 36530 à 100 Rℓ.
Litt. D. 12425 à 50 Rℓ.
Litt. E. 2907, 12128 à 20 Rℓ.
Litt. F. 2425 à 10 Rℓ.
Anno 1850: Litt. C. 8545 à 200 Rℓ.
Anno 1852: Litt. D. 1361 à 100 Rℓ.
Anno 1854: Litt. D. 1722, 14105, 14108*) 6964, 17859, 8151 à 100 Rℓ.
Anno 1855: A.: Litt. C. 4693, 4694 à 200 Rℓ.
Anno 1856: Litt. D. 15607, 15608 à 100 Rℓ.
Litt. B. 7750 à 500 Rℓ.

b. **Pfandbriefe:** Marienwerder, Gut Gluchowo, No. 17 über 1000 Rℓ.
Bromberg, Gut Glogowiec, No. 15 über 300 Rℓ.

c. **Rentenbriefe** der Provinz Preußen: Litt. C. No. 401, 402 u. 1330 à 100 Rℓ.

d. **Actien** der hiesigen Kämmerei für die Gasbeleuchtung Danzigs: Litt. C. 53, 95 à 200 Rℓ.
Litt. D. 3 à 100 Rℓ.
Litt. F. 4, 7, 9, 10 à 25 Rℓ.

e. **Fünf Actien** à 10 Rℓ. der hiesigen Loge zur „Einigkeit".

Außerdem lagen darin noch 6 silberne Theelöffel, fünf davon nach gleichem Muster gearbeitet und **„L. G."** gezeichnet, der sechste nach anderem Muster und **„G."** gezeichnet.

2) Eine alte Brieftasche von dunkelm gepreßtem Leder, worin 160 Rℓ. Kassenanweisungen, daneben lagen etwa 10—12 Rℓ. Courant.

3) Ein Fernrohr von Dörffel in Berlin.

4) Ein doppelter Operngucker.

5) Eine viereckige Dose mit Karlsbader Stein belegt; darinnen lagen ein Paar goldene Hemdknöpfe und ein goldener Siegelring mit einem in Karneol geschnittenen Petschaft.

Alle, welchen diese Gegenstände vorkommen sollten, werden gebeten, dieselben anzuhalten und dem hiesigen Königl. Polizeiamt Anzeige zu machen.

*) NB. Nicht No. 14103, wie in anderen Blättern irrthümlich abgedruckt worden ist. [7233]

Angekommene Fremde am 15. September:

Englisches Haus: Rittergutsbes. Simon a. Mariensee u. Steffens a. Mittel-Golmkau. Gruben-Director Reichert u. Stadtrath Reutz a. Frankfurt a. O. Dr. med. Cohn a. Nieszawa. Rentier Bick a. Mecklenburg. Kaufl. Bealon n. Gem. u. Grotrian a. London, Smith a. Leith, Muhle a. Hamburg, Bröcker u. Mai a. Berlin u. Bohne a. Magdeburg. Frau Kaufm Sonnenberg n. Toch. a. Warschau. Opernsängerin Krebs a. Leipzig.

Hôtel de Berlin: Hauptm. Sommer a. Graudenz. Lieut. v. Spies a. Pr. Stargardt. Rittergutsbes. Holtz a. Gumbin. Gutsbes. Schultz a. Gr. Bartel. Kaufl. Hornung a. Magdeburg, Boor u. Habermann a. Berlin. Frau Hauptm. v. Zincken a. Graudenz. Frau Rentier Pfeiler a. Elbing.

Hôtel de Thorn: Wirthschaftsinsp. Neumann u. Frau Gutsbes. Assmus n. Tocht. a. Kiesling. Kaufl. Campfrath u. Bartsch a. Leipzig, Berger a. Nürnberg, Cohn a. Königsberg u. Gube a. Lauenburg. Gutsbef. Temme n. Fam. a. Graudenz.

Walters Hôtel: Gutsbes. Lachmanski a. Pr. Stargardt, Ziehm a. Damerau, Weiß n. Toch. a. Niedamowo, Schaffranski a. Neumark u. Siewert a. Ludolphine. Fabrikant Dannenberg a. Mewe u. Treder a. Berlin. Kaufl. Rosenfeld, Winterfeld u. Bernhardt a. Berlin, Weckerle a. Putzig, Lentz a. Braunsberg, Cohn a. Hamburg, Oppenheim a. Frankfurt a. M., Kiepke a. Pr. Stargardt u. Mehlis a. Bromberg. Hof-Photograph Beer a. Berlin, Frau Gutsbes. v. Münchow a. Lübenberge.

Schmelzers Hôtel: Oberst-Lieut. v Scheuerlein a. Berlin. Rittergutsbes. v. Flottwell a. Lautensee u. Grendbach a. Altfelde. Gutsbes. Wadehn a. Culm. Agent Hoepfner a. Bromberg u. Galster a. Königsberg. Kaufl. Braune a. Hamburg, Mannheim a. Elbing, Friedländer a. Memel, Alsthof a. Thorn, Rhades n. Gem. a. Riesenburg, Schindler a. Elberfeld. u. Hartmann a. Berlin. Rendant Belke n. Gem. a. Frankfurt. Baumstr. Hindersin a. Bromberg. Mühlenbes. Kleimann a. Kotomierz. Oberinsp. Gerber a. Saalfeld. Gutspächt. Stolzenberg n. Fam. a. Gollnow. Dr. med. Rechmann, Fabrikant Müller u. Schubert a. Königsberg.

Druck und Verlag von A. W Kafemann in Danzig.